



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpfenberg, Wilhelm

München, 1673

928. Das Königliche in Ungeren.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38296

zum Ende: alsdau macht er sich auff/dem Ort zu/wo der Thurnier gehalten solte werden: entzwischen beegnen ihme vnderwidliche / welche erzehlen der Thurnier gehe enffrig vnd hizig her / der Herz Walter von Birbach halte sich zum besten / seye über alle/ er verdiene den Danck vnd Kranz. Walterus wuße wol/ daß er in der Kirch/ vnnit auff dem Kampff Platz gewesen/kommet auff den Plan/ alsbald seynd die Uberwundne verhanden / vnderwerffen sich ihme gleichsam / als wie die Gefangne: welches alles dem Waltero wunderlich vorkommen / vnnit leyden wollen/daß man ihme die Ehre / sonder der Mutter Gottes zuschreiben solle/ welche ohne Zweifel einen Engel an sein stat geschicket/ so die andere Ritter überwunden / weil er zu Ehren der Mutter Gottes ein Meß singen lassen/ vnd derselben beygewohnet.

928.

Unser lieben Frauen Bild

Das Königliche in Ungeren.

Zur Zeiten des Franckischen Königs Carl / hatte der König in Ungeren Bruder disen Brauch/ daß er nie zu Tisch gefessen / oder zu dem Essen gengen/ er habe dann zuvor den Curs oder Tagzeiten vnser lieben Frauen / deren er sonderbar zugethan gewesen / gebettet. Diser hat in einer schwarzen Krankheit der Mutter Gottes die Keuschheit versprochen/ darauff die Kammer/in der er lage/zu einem Wahrzeichen/ daß solches der allerreinsten Jungfrauen angenommen / mit himmlischem Liecht erleuchtet worden. Aber

Aber nach dem der König sein Bruder ohne Erben auß diesem Leben abgesehiden/ haben die Ständ zu Erhaltung des Fridens für die höchste Noth gehalten/ daß er als ein einiger Erb des Königreichs sich verheuren solle / Kinder vñnd Erben zubekommen. Dero wegen dann er von dem Band des Gelübds entbunden / vñnd ihme vmb eine ihme wolwürdige Braut vmbgesehen worden. Nach deme nun alles zu der königlichen Hochzeit bereitet vñnd fertig / ist man in die Kirch/ dem gewöhnlichen Ceremonien/ der Zusammengehung bezuwohnen / mit Königlichem Pomp gangen / vñnd in deme die Musici sich vorhero mit allerley Stimmen vñnd Instrumenten hören ließen / hat der neue König vñnd Bräutigamb daß gewöhnliche Officium oder Curß vnser lieben Frauen gebetet/ in deme erscheinet ihme vnser liebe Frau auff dem Altar / vñnd sagt zu ihme: wann ich schön vñnd hübsch bin / wie du sagest / warumb hast mich verlassen vñnd ein andere Braut genommen? darauff er geantwortet: was wilt du / O Jungfrau/ daß ich thue? Die Jungfrau saget: wann du die irdische Braut vmb meinerwillen verlassest / wirst du mich im Himmel zu einer Braut haben / vñnd wann du das Fest meiner Empfängnuß jährlich celebriren vñnd halten wirst / so wirst du mit mir in dem Reich meines eingebornen Sohns gecrönet werden. Darauff der König sich darvon gemacht/ die Braut vñnd Königreich verlassen/ sich in Welschland gen Aquilejam begeben / bey nem Selsen ein Hüttlein gemacht / vñnd ein heiliges einßblisch Leben geführt; könte also nit lang verborgen bleiben. Dañ als man zu Aquileja vñn einen neuen Patriarchen vmbfahet / hat man ihne theils wegen seiner Heiligkeit vñnd Geschicklichkeit / theils wegen seines Herkommens / so er so vil Jahr verborgen / vñnd anderen Gaaben/ darzu erkisen; hat hernach das Fest vnser lieben Frauen Empfängnuß eingesetzt.